

Kräfte gestellt haben, überprüfen wir auch, ob die Parteigruppe immer ihrer führenden Rolle gerecht geworden ist. Wir kamen zu der Erkenntnis, daß es für die politische Führung der Genossen Elternvertreter nicht ausreicht, wenn die Parteigruppe nur zweimal in einer Wahlperiode Zusammentritt und die Arbeit berät. Selbst eine ständig enge Zusammenarbeit zwischen dem Sekretär der Parteigruppe und dem Genossen Vorsitzenden des Elternbeirates kann nicht die kollektive Beratung der politischen Probleme der Elternarbeit ersetzen. Und darauf kommt es in erster Linie an. Denn alle bei einzelnen Schülern noch vorhandene Schwächen — wie ungenügende Lernbereitschaft, mangelhafte Disziplin usw. — sind letzten Endes auf eine noch wenig ausgeprägte sozialistische Moral zurückzuführen. Es sind also ideologische Probleme, Fragen der Familienerziehung, die unsere Genossen mit den Eltern besprechen und klären müssen.

Unsere Aufgabe als Parteigruppe wäre* es auch gewesen, die Tätigkeit der Elternaktive besser auszuwerten und Schlußfolgerungen für die politische Arbeit zu ziehen. Beispielsweise wurden von den Aktiven zahlreiche Hospitationen durchgeführt. Aus diesem reichen Material hätten wir entsprechende Lehren für die ganze Schule ziehen können.

Doch wir wollen auch darauf hinweisen, daß die Kreisleitung durch eine regelmäßige und qualifizierte Anleitung der Sekretäre und Stellvertreter uns hätte besser unterstützen müssen.

Unsere Konzeption

Für die Wahlversammlungen der Klassenelternaktive legte die Parteigruppe die politische Konzeption fest. Welche Probleme sollen in den Rechenschaftsberichten behandelt und

zur Diskussion gestellt werden? Mit welchen Fragen sollen sich die Parteimitglieder in den Aussprachen mit den Eltern beschäftigen?

In unseren Überlegungen sind wir von der auf dem VII. Pädagogischen Kongreß getroffenen Feststellung des Genossen Walter Ulbricht ausgegangen, daß gerade in der Familie entscheidende Grundlagen für die heranwachsende Persönlichkeit gelegt werden und daß die sozialistische Familienerziehung an Bedeutung gewinnt. Das Bemühen der Lehrer und aller gesellschaftlichen Kräfte, die junge Generation zu allseitig gebildeten Menschen zu entwickeln, wird also um so erfolgreicher sein, je Verantwortungsbewußter auch im Elternhaus die Kinder im sozialistischen Sinne erzogen werden. Auch an unserer Schule sind noch nicht alle Eltern ständig bemüht, die Familienerziehung mit dem Bildungs- und Erziehungsprozeß der Schule völlig in Einklang zu bringen. Über dieses politische Problem sollen unsere Genossen in den Wahlversammlungen mit den Eltern sprechen und dabei auf die Praxis der Elternarbeit eingehen.

Beispielsweise fällt auf, daß Schüler in mittleren und oberen Klassen entsprechend ihrem Leistungsvermögen bessere Lernergebnisse hätten erzielen können. Wenn wir sie dazu nach ihrer Meinung fragen, sagen sie, im Mittelfeld zu stehen, sei doch nicht schlecht.

Unser Staat investiert große Mittel für Wissenschaft und Bildung, damit Wissenschaftler, Ingenieure, Facharbeiter usw. befähigt werden, Pionier- und Spitzenleistungen zu vollbringen und unsere Republik allseitig zu stärken. Denn bei der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus kann es ja nicht darum gehen, nur im Mittelfeld zu stehen. Bei der entscheidenden Klassenfrage

I N F O R M A T I O N

Beschlüsse der Partei und wichtiger Informationen und zur Vorbereitung von Genossenelternversammlungen, Wahlversammlungen und Gesamtelternversammlungen der Schule.

Es ist ratsam, daß vor wichtigen Entscheidungen im Elternbeirat bzw. in den einzelnen Klassenelternaktiven die Genossen aus dem Elternbeirat bzw. aus den jeweiligen Klassenelternaktiven

Zusammenkommen. Der Parteisekretär der Parteigruppe der Elternvertretungen und seine Stellvertreter arbeiten eng mit der Leitung der Schulparteiorganisation, dem Direktor bzw. Schulleiter, der Leitung der Grundorganisation der FDJ und dem Pionierleiter bzw. Rat der Freunde der Pionierorganisation zusammen.

Zur Sicherung der führenden Rolle der Partei in den Elternvertretungen und unter der Elternschaft haben die Parteigruppen die Aufgabe:

— allen Mitgliedern der Elternvertretungen die Beschlüsse von Partei und Regierung zur Schulpolitik zu erläutern und sie auf deren Durchführung zu orientieren,

— die Genossen in den gewählten Elternvertretungen so zu befähigen, daß sie aktiv und qualifiziert mitarbeiten,

— dem Vorsitzenden des Elternbeirats zu helfen, den Elternbeirat zu einem Kollektivorgan zu entwickeln und eine gute politi-